



Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz



Konzeption zur ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung von langzeitarbeitslosen Menschen nach § 16 a, Nr. 3 SGB II die Förderperiode 2024 ff.

1. Das Projekt SINUS

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz setzt seit 01.04.2014 im Projekt SINUS Betreuung und Unterstützung von langzeitarbeitslosen Menschen an den Standorten Singen, Radolfzell und Konstanz erfolgreich um. Es wurde aufgrund der Bedarfslage im Landkreis Konstanz gemeinsam im Verbund entwickelt und nach §16a Nr. 3 SGB II vom kommunalen Träger der Grundsicherung finanziert.

Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg, Referat „Sozialer Arbeitsmarkt, Grundsicherung“, wurde SINUS durch das Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) Stuttgart wissenschaftlich evaluiert. Aufgabe der Begleitforschung war es, Auskunft über Wirkungen und Effekte des SINUS-Projekts zu geben. Die Erkenntnisse und Empfehlungen der Studie wurden in die Fortschreibung der Konzeption SINUS eingearbeitet.

Die Verbundpartner von SINUS setzen sich aus der AWO, dem AGJ- Fachverband und dem Caritasverband Konstanz zusammen. Weitere aktive Kooperationspartner sind das Landratsamt Konstanz, das Jobcenter Landkreis Konstanz und das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Konstanz. Eine intensive Vernetzung gibt es darüber hinaus über die Diözesan-Caritasverbände mit anderen Trägern und Projekten in Baden-Württemberg.

2. Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation¹

Die in der wissenschaftlichen Literatur seit Jahrzehnten nachgewiesenen negativen sozialen und gesundheitlichen Wirkungen der (Langzeit)-Arbeitslosigkeit lassen sich durch das Angebot von Maßnahmen wie SINUS reduzieren. (vgl. S.104)

¹ http://www.ifas-stuttgart.de/images/2016_11-Abschlussbericht-final5_neues-Ministerium.pdf

Die Erfahrung des Verlusts von Tagesstruktur und die erfahrene soziale Isolation können durch SINUS kompensiert und zumindest temporär eine Verbesserung der Lebenssituation sowie der psychische Gesundheit erreicht werden. (vgl. S.104)

...die Bewertung von Maßnahmen wie SINUS greift oftmals zu kurz, wenn diese ausschließlich unter dem Aspekt der „Vorbereitung auf eine arbeitsmarktliche Rückkehr“ gesehen werden. (vgl. S.105)

Identifiziert wurden 3 Teilnehmergruppen

- Menschen mit konsistenter Erwerbsbiographie
- Menschen mit prekärer Erwerbsbiographie
- Menschen ohne erwerbsbiographische Erfahrungen

Bei Menschen mit prekärer Erwerbsbiografie entfaltet SINUS die deutlichsten Wirkungen (vgl. S. 106).

3. Handlungsempfehlungen der Studie für eine nachhaltigere Praxis

Die wissenschaftliche Auswertung der erhobenen Daten und mit Bezug auf den Forschungsauftrag konstatiert das Institut IfaS folgenden Handlungsempfehlungen:

Sozial- und arbeitsmarktpolitische Ansätze

- Die Eröffnung sozialer Teilhabechancen und sozialer Anerkennung sind als eigenständige Erfolgsfaktoren zu betrachten
- Das Angebot ist durch eine angemessenere Honorierung zu stärken
- Es ist eine Durchbrechung des bestehenden strukturellen Teufelskreises im Rahmen des Fördergefüges anzustreben
- Vernetzung lokaler sozialintegrativer und arbeitsmarktorientierter Akteure fördern

Jobcenter/Sozialamt

- Die Versäulung an der Nahtstelle SGB II/SGBXII ist zu lockern
- Die Zuweisung ist differenziert und mit klarem Auftrag zu gestalten
- Gemeinsame Zielplanung vornehmen
- Regionale Zusammenarbeit verbessern
- Lokale Planungsprozesse aufsetzen

Umsetzende Träger

- Die bestehende Konzeption modifizieren und differenzieren
- Sozialintegrative Wirksamkeit des Angebots stärker betonen
- Bildungs- und Teilhabeplanung systematisch einführen – Vernetzung stärken
- Fortbildungsangebote für Fachkräfte (im Hinblick auf die Betreuung psychisch erkrankter Menschen)

4. Zielgruppen von SINUS

SGB-II Leistungsbeziehende, die einen Bedarf an psychosozialer Beratung, Stabilisierung und Tagesstruktur haben, vornehmlich Personen mit prekärer Erwerbsbiografie und/ oder mit Multiproblemlagen, sowie Personen mit einer psychischen Beeinträchtigung

5. Zielsetzungen

SINUS betreut überwiegend Personen mit prekärer Erwerbsbiografie. Individuell angepasste Aktivierungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsmaßnahmen haben das Ziel, das Selbstvertrauen der Betroffenen zu stabilisieren, ihre Selbsthilfepotenziale zu aktivieren und das Vertrauen in das angebotene Hilfesystem zu stärken. Insbesondere soll eine verstärkte gesundheitliche Abklärung von Erkrankung erfolgen, um weitere Unterstützungsbedarfe zu erkennen und Hilfen anzuschließen. Der präventive Ansatz soll sozial stabilisieren und der Chronifizierung von psychischen Beeinträchtigungen/ Erkrankungen entgegenwirken.

6. Beschreibung der Maßnahme

Konzeptionelle Kernpunkte

SINUS arbeitet mit einem ganzheitlichen Betreuungsansatz und individuellen Zielabsprachen und einer individuellen Förderplanung. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Screening gesundheitlicher Belastungen. Hervorzuheben ist, dass auch Ressourcen gefördert werden, die nicht direkt auf eine arbeitsmarktliche Verwertbarkeit fokussiert sind, sondern ihre Wirksamkeit als grundlegende Orientierung an den Mustern regulärer Erwerbsarbeit entfalten. Insbesondere bei Personen mit psychiatrischer Diagnose werden netzwerkorientierte Absprachen getroffen.

SINUS bindet die Teilnehmenden sukzessiv in eine Tagesstruktur der bestehenden Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte ein. Die Anzahl der wöchentlichen Stunden wird in der Zielvereinbarung festgelegt und regelmäßig angepasst. Zur Steigerung der Motivation wird eine Motivationsprämie in Höhe von 1,00 € pro Stunde vergütet.

Hilfestellungen erhalten die Teilnehmenden durch psychosoziale Einzelberatungen und durch Unterstützung in der Lebensführungskompetenz. Zusätzlich werden Gruppenangebote zur Gesundheitsförderung und zu unterschiedlichen lebenspraktischen Themen angeboten, welche in dem Phasenmodell im Anhang genauer aufgeführt werden.

Aufgrund der Erfahrungen während der Corona-Pandemie werden Betreuungsleistungen und Angebote auch mit geringer physischer Präsenz ermöglicht. Ein besonderer Fokus wird innerhalb der Gruppenangebote auf den Bereich Digitalisierung mit den Kernthemen PC, MS Office und digitale Kommunikation gelegt.

Schwierigkeiten in der Erreichbarkeit, besonders im Hinblick auf die ländlichen Regionen des Landkreises, werden durch die Übernahme der Kosten für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs minimiert.

Das Aufnahmeverfahren

Die Zuweisung erfolgt durch das Jobcenter Landkreis Konstanz; Anregungen von Fachdiensten und Beratungsstellen werden ggf. berücksichtigt. Die Teilnahme ist freiwillig und sanktionsfrei.

Das Phasenmodell (s. Anlage 1)

In einem individuell festgelegten Förderprozess, dessen Ziele gemeinsam vereinbart wurden, wird die Maßnahme jeweils durchgeführt.

Rechtliche Grundlage

Die Maßnahme wird als Angebot nach § 16 a Nr. 3 SGB II vom kommunalen Träger der Grund-
sicherung finanziert.

Vergütung, Platzangebot und regionale Verteilung

Es stehen 20 Plätze zur Verfügung. Dies entspricht 12.045 Teilnehmertagen.

Die Vergütung beträgt 405 €/TN/Monat (13,5 €/TN/Tag). Dies entspricht einer maximalen För-
derhöhe von 97.199,89 €/Jahr.

Das Angebot von SINUS wird durch die Liga-Beschäftigungsbetriebe flächendeckend im Land-
kreis Konstanz vorgehalten.

7. Einbettung in die Angebotsstruktur für langzeitarbeitslose Menschen im Land- kreis Konstanz

SINUS ist ein eigenständiges Angebot im Gesamtkontext der Angebote für langzeitarbeitslose
Menschen.

- Die Träger von SINUS knüpfen an bewährten Kontakten zu Institutionen und dem Zu-
gang zur Zielgruppe an. Die Teilnahme an SINUS ist freiwillig und sanktionsfrei.
- Nahtlose bzw. aufeinander aufbauende Übergänge auch zwischen den verschiedenen
arbeitsintegrativen Maßnahmen werden ermöglicht.
- Die Wohlfahrtsverbände und Institutionen verfügen über ein erfahrenes Netz an Fach-
beratungsstellen (z.B. Sucht, Schulden) und die Beschäftigungsbetriebe verfügen über
professionelle Settings zur Tagesstrukturierung von Menschen mit Multiproblemlagen.
- Zur sanktionsfreien Erprobung eignen sich die Liga-Beschäftigungsbetriebe. Die Set-
tings aus Sozialpädagogen und Arbeitsanleitern können einerseits die individuelle Be-
ratung und Begleitung leisten, als auch passgenau zugeschnittene Tagesstruktur an-
bieten.

8. Monitoring

Für SINUS erfolgt eine jährliche Berichterstattung in Form eines Auswertungsberichtes an den
kommunalen Träger.

Konstanz, 18.10.2023

Für die Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz



Christian Grams, Vorsitzender

Anlage 1



Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz



Phasenmodell des Förderprozesses

Die individuelle Förderplanung ist im Projekt SINUS ein zentrales Arbeitsinstrument, um pädagogische Prozesse zu steuern. Die Förderplanung ermöglicht es, den Betreuungs- und Entwicklungsprozess der Teilnehmer/innen zu planen, zu dokumentieren, zu überwachen und auszuwerten. Ferner ist die Förderplanung ein Instrument, um das pädagogische Handeln der am Förderprozess beteiligten Partner zu strukturieren und gegenseitig abzustimmen. Mit der Förderplanung verfolgt SINUS generell folgende Ziele: Systematische Planung, Reflexion, Zuordnung von Verantwortlichkeiten, Kooperation, Strukturierung der Vorgehensweise und Evaluation. Die Förderplanung erfolgt in verschiedenen Phasen.

Phase 1: Clearingphase

Durch die Projektfachkräfte wird eine ganzheitliche Anamnese durchgeführt. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Erwerbsbiographie aber auch die finanzielle und gesundheitliche Situation, sowie die Wohnsituation. Aktuell vorhandenen Ressourcen und Hemmnisse werden erhoben. Darauf aufbauend wird der Förderbedarf festgestellt und gemeinsam eine Zielvereinbarungen getroffen.

Phase 1 Clearingphase	
Beteiligte: Teilnehmende Person , Pädagogische Fachkraft, Jobcenter, nach Bedarf weitere Akteure	
Methodisches Vorgehen	Primäre Ziele
Ausführliche Anamnese Erhebung der gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Biographie und der aktuellen Situation	- Clearing und Bedarfsfeststellung
Zielvereinbarungen werden gemeinsam festgelegt	- Vereinbarung des Förderbedarfs
	- Erstellen von Zielvereinbarungen

Dokumentation

- Aufnahmebogen
- Biographisches Interview (Informationen zur Erwerbsbiographie, zur sozialen und gesundheitlichen Situation, Selbsteinschätzung, persönliche Maßnahmeziele, etc.)
- Einbeziehung diagnostischer Dokumentation des JC
- Schriftliche Zielvereinbarung

Phase 2: Förderphase – Umsetzung der Zielvereinbarungen

Die gemeinsam erstellten Zielvereinbarungen werden umgesetzt. In diesem Prozess werden die Teilnehmenden weiter durch die Projektfachkräfte begleitet. Hilfestellungen erhalten die Teilnehmenden durch psychosoziale Einzelberatungen, durch Gruppenangebote und sukzessive Einbindung in eine Tagesstruktur der bestehenden Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte. Die Anzahl der wöchentlichen Stunden wird in der Zielvereinbarung festgelegt und regelmäßig angepasst. Bei Bedarf werden Hausbesuche angeboten. Die Dauer der Phase richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

Phase 2 Förderphase für TN mit prekärer Erwerbsbiographie	
Beteiligte: Teilnehmende Person, Fachkraft Arbeitsanleitung, Pädagogische Fachkraft, Jobcenter, nach Bedarf weitere Akteure	
Methodisches Vorgehen	Primäre Ziele
<p>Psychosoziale Einzelberatung & Unterstützung in der Lebensführungskompetenz</p> <p>Förderung sozialer Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Mahlzeiten - sozialpädagogische Angebote wie z.B. soziale Gruppenarbeit <p>Gruppenangebote zu lebenspraktischen Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung Digitalisierung z.B. PC, MS-Office, digitale Kommunikation, Online Bewerbungen - Schulungen zum Umgang mit Kunden in Kommunikation, Service und Telefontraining - Mobilitätstraining und Erschließung von neuen Möglichkeiten durch aktive Nutzung der ÖPNV Monatskarten - Schulung „Stromsparcheck“ zur Aufklärung von Energiesparmaßnahmen - Schulung zur aktiven Nutzung des „Handbuches für den schmalen Geldbeutel“ - Schulung zum Aufbau & zur Nutzung eines sozialen Netzwerks <p>Gesundheitsfördernde Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung Gesundheitsförderung - 10 Minuten Aktivierung, Achtsamkeitsübungen - Schulung gesundheitsförderndes Arbeiten <p>Einbindung in eine Tagesstruktur der bestehenden Beschäftigungsangebote der Maßnahme Träger. Sukzessive Steigerung durch Erhöhung der Wochenstunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenorientierte Förderung - Soziale Teilhabe und Einbindung in soziale Strukturen - Beratung hinsichtlich Lebensführungskompetenz und Alltagsgestaltung - Gesundheitsförderung - Stärkung der Selbstständigkeit und Selbsthilfe - Stabilisierung und Steigerung der Motivation - Raum und Chance für persönliche Entwicklung - Turnusmäßige Auswertung der Zielvereinbarungen

Dokumentation

- Zielvereinbarungen/ Förderplan
- Verlaufsdokumentation

Phase 2 Förderphase für TN mit konsistenter Erwerbsbiographie

Beteiligte: Teilnehmende Person, Fachkraft Arbeitsanleitung, Pädagogische Fachkraft, Jobcenter, nach Bedarf weitere Akteure

Methodisches Vorgehen	Primäre Ziele
<p>Arbeitsplatzbezogene Einarbeitung und Einmündung in die Arbeitsprozesse des Beschäftigungsbetriebes</p> <ul style="list-style-type: none">- Sukzessive Steigerung durch Erhöhung der Wochenstunden- Unterstützung des Arbeitsintegrationsprozesses durch Teilnahme an Qualifizierungsangeboten <p>wenn möglich</p> <ul style="list-style-type: none">- Vermittlung in weiterführende Maßnahme mit stärkerer Arbeitsmarktorientierung (z.B. AGH, Qualifizierungsmaßnahmen) <p>Psychosoziale Einzelberatung & Unterstützung in der Lebensführungskompetenz</p> <p>Gruppenangebote zu lebenspraktischen Themen</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulung Digitalisierung z.B. PC, MS-Office, digitale Kommunikation, Online Bewerbungen- Schulungen zum Umgang mit Kunden in Kommunikation, Service und Telefontraining- Mobilitätstraining und Erschließung von neuen Möglichkeiten durch aktive Nutzung der ÖPNV Monatskarten- Schulung „Stromsparcheck“ zur Aufklärung von Energiesparmaßnahmen- Schulung zur aktiven Nutzung des „Handbuches für den schmalen Geldbeutel“- Schulung zum Aufbau & zur Nutzung eines sozialen Netzwerks <p>Gesundheitsfördernde Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulung Gesundheitsförderung- 10 Minuten Aktivierung- Schulung gesundheitsförderndes Arbeiten- Achtsamkeitsübungen	<ul style="list-style-type: none">- Ressourcenorientierte Förderung- Förderung der Arbeitsmarktintegration- Stabilisierung der persönlichen (gesundheitlichen) Situation- Steigerung des Arbeitsvermögens / des Arbeitspensums- Identifikation des potentiellen Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarfs- Kompetenzfeststellung- Turnusmäßige Auswertung der Zielvereinbarungen

Dokumentation

- Zielvereinbarungen/ Förderplan
- Verlaufsdocumentation

Phase 2 Förderphase für TN ohne Erwerbsbiographie

Beteiligte: Teilnehmende Person, Fachkraft Arbeitsanleitung , Pädagogische Fachkraft, Jobcenter, nach Bedarf weitere Akteure

Methodisches Vorgehen	Primäre Ziele
<p>Psychosoziale Einzelberatung & Unterstützung in der Lebensführungskompetenz</p> <p>Grundlagenqualifizierung mit dem Schwerpunkt beruflicher und alltagsbezogener Grundfertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">- Förderung von arbeitsmarktbezogenen Schlüsselkompetenzen- Erkennen und Ausbau von Stärken <p>Förderung sozialer Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none">- gemeinsame Mahlzeiten- sozialpädagogische Angebote wie z.B. soziale Gruppenarbeit <p>Gruppenangebote zu lebenspraktischen Themen</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulung Digitalisierung z.B. PC, MS-Office, digitale Kommunikation, Online Bewerbungen- Schulungen zum Umgang mit Kunden in Kommunikation, Service und Telefontraining- Mobilitätstraining und Erschließung von neuen Möglichkeiten durch aktive Nutzung der ÖPNV Monatskarten- Schulung „Stromsparcheck“ zur Aufklärung von Energiesparmaßnahmen- Schulung zur aktiven Nutzung des „Handbuches für den schmalen Geldbeutel“- Schulung zum Aufbau & zur Nutzung eines sozialen Netzwerks <p>Gesundheitsfördernde Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulung Gesundheitsförderung- 10 Minuten Aktivierung- Schulung gesundheitsförderndes Arbeiten- Achtsamkeitsübungen <p>Einbindung in eine Tagesstruktur</p> <ul style="list-style-type: none">- Erprobung und Steigerung der Arbeitsbelastung sowie des Arbeitsvermögens in den Beschäftigungsangeboten der Maßnahmeträger	<ul style="list-style-type: none">- Förderung der Schlüsselkompetenzen- Ressourcenorientierte Förderung- Soziale Teilhabe- Einbindung in soziale Strukturen- Beratung hinsichtlich Lebensführungskompetenz und Alltagsgestaltung- Stärkung der Selbstständigkeit und Selbsthilfe- Steigerung der Motivation- Gesundheitsförderung- Raum und Chance für persönliche Entwicklung- Turnusmäßige Auswertung der Zielvereinbarungen

Dokumentation

- Zielvereinbarungen/ Förderplan
- Verlaufsdocumentation

Phase 2 Förderphase für TN mit psychischen Beeinträchtigungen oder psychiatrischer Diagnose

Beteiligte: Teilnehmende Person, Fachkraft Arbeitsanleitung, Pädagogische Fachkraft, Jobcenter, Psychosoziale Fachdienste, nach Bedarf weitere Akteure

Methodisches Vorgehen	Primäre Ziele
<p>Psychosoziale Einzelberatung & Unterstützung in der Lebensführungskompetenz, Situationsanalyse in Abstimmung mit den beteiligten psychosozialen Fachdiensten und dem JC</p> <p>Sukzessive Einmündung in die Arbeitsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung der psychischen Beeinträchtigung / Diagnostik - Konkretisierung und individuelle Ausgestaltung der Arbeitsanforderung und der Arbeitsumgebung (bei Bedarf in enger Abstimmung mit den psychosozialen Fachdiensten) <p>Förderung sozialer Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Mahlzeiten - sozialpädagogische Angebote wie z.B. soziale Gruppenarbeit <p>Gruppenangebote zu lebenspraktischen Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung Digitalisierung z.B. PC, MS-Office, digitale Kommunikation, Online Bewerbungen - Schulungen zum Umgang mit Kunden in Kommunikation, Service und Telefontraining - Mobilitätstraining und Erschließung von neuen Möglichkeiten durch aktive Nutzung der ÖPNV Monatskarten - Schulung „Stromsparcheck“ zur Aufklärung von Energiesparmaßnahmen - Schulung zur aktiven Nutzung des „Handbuches für den schmalen Geldbeutel“ - Schulung zum Aufbau & zur Nutzung eines sozialen Netzwerks <p>Gesundheitsfördernde Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung Gesundheitsförderung - 10 Minuten Aktivierung, Achtsamkeitsübungen - Schulung gesundheitsförderndes Arbeiten <p>Die pädagogische Fachkraft koordiniert den Hilfeprozess unter den beteiligten Akteuren und organisiert den Unterstützungsbedarf innerhalb der Einrichtung → Steuerung des Hilfeprozesses, Klärung der Zuständigkeiten und Verteilung der Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der integrationshemmenden Beeinträchtigungen - Verbesserung der gesundheitlichen Situation - Antriebssteigerung - Steigerung des Selbstwerts - Steigerung der Lebensqualität - Soziale Teilhabe - Alltagsbewältigung - Steigerung der Eigenverantwortlichkeit - Turnusmäßige Auswertung der Zielvereinbarungen

Dokumentation

- Erhebungsmaterial, „Diagnostische Informationen
- Zielvereinbarungen/ Förderplan
- Verlaufsdocumentation

Phase 3: Abschlussphase – Anschlussplanung, Maßnahmenende

In der Abschlussphase werden alle notwendigen Anschlussplanungen für sinnvolle Übergänge in anderweitige stabilisierende Maßnahmen, in arbeitsintegrative Maßnahmen oder in den regulären Arbeitsmarkt geplant.

Phase 3 Abschlussphase	
Beteiligte: Teilnehmende Person, Pädagogische Fachkraft, Jobcenter, nach Bedarf weitere Fachdienste	
Methodisches Vorgehen	Primäre Ziele
Gemeinsame Planung der weiteren Perspektive <ul style="list-style-type: none">- Tagesstrukturierende und teilhabeorientierte Perspektive und /oder <ul style="list-style-type: none">- Arbeitsmarktbezogene Perspektive / Orientierung auf Arbeitsmarktintegration Koordination weiterer Unterstützungsmaßnahmen, Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none">- Sinnvolle Übergänge- Begleitung und Unterstützung in die nächste Maßnahme bzw. in den Arbeitsmarkt- Teilhabe am regulären Arbeitsmarkt

Dokumentation

- Abschlussbericht

Anlage 2: Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Evaluation

„Die in der wissenschaftlichen Literatur seit Jahrzehnten nachgewiesenen negativen sozialen und gesundheitlichen Wirkungen der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit lassen sich durch das Angebot von Maßnahmen wie SINUS reduzieren.“ (S.104)

Die Erfahrung des Verlusts von Tagesstruktur und die erfahrene soziale Isolation können durch SINUS kompensiert und zumindest temporär eine Verbesserung der Lebenssituation und der psychischen Gesundheit erreicht werden. (S.104)

Die Konzepte fokussieren bisher in der Betreuungsarbeit zu sehr auf den arbeitsmarktintegrierenden Aspekt der Maßnahme, statt die soziale Teilhabe gleichermaßen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu rücken. (S.8)“

SINUS stellt ein eigenständiges Angebot mit spezifischer Wirkung dar und muss nicht in die angedachten Beschäftigungsketten eingebunden sein, die in dieser Form ohnehin nicht durchgängig funktionieren. (S.10)“

Die Erfahrung des Verlusts von Tagesstruktur und die erfahrene soziale Isolation können durch SINUS kompensiert und zumindest temporär eine Verbesserung der Lebenssituation und der psychischen Gesundheit erreicht werden. (S.104)

Die Wirkung von Maßnahmeangeboten wie SINUS liegt wesentlich in ihrer stabilisierenden Funktion auf den Lebensalltag, die Gesundheit und die Persönlichkeit der Teilnehmenden, weniger auf eine erfolgreiche Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Sie hat in dieser Beziehung präventiven und kurativen Charakter zugleich, dürfte sich makroökonomisch in einer Absenkung anderer Sozialleistungen (Gesundheitsausgaben, kommunale Sozialleistungen/-angebote) positiv bemerkbar machen. (S.114)

„So zeigt sich in der Arbeit mit diesem Personenkreis die klare Aufgabe, die Betreuung dieser Personengruppe ein Stück von der unmittelbaren Vermittlung und Arbeitsmarktzentriertheit zu lösen, einen präziseren Aufwand zu betreiben, die Diagnostik und medizinische Behandlung abzuklären und die daraus folgende Integrationsarbeit mit den beteiligten Akteuren eng abzustimmen.“

„Ein derartiges Betreuungsangebot bedarf eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes, um die Inhalte der Maßnahme für den Adressatenkreis zu optimieren. Die Höhe der augenblicklich geltenden Vergütungssätze ist allerdings zu gering, um eine signifikante Steigerung von Aufwand und Qualität durch die umsetzenden Träger zu befördern. Die Zusammenarbeit zwischen Jobcenter-Fachkräften und Fachkräften der Träger ist regional uneinheitlich und kann lokal noch verbessert werden, insbesondere auch durch eine abgestimmte lokale Maßnahme- und Anschlussplanung der beteiligten Akteure. Alle Teilnehmenden konnten von den sozial stabilisierenden Wirkungen der Maßnahme profitieren. (S.9)

Wer eine gute Qualität in der Betreuung von besonderen Zielgruppen erhalten will, muss den beteiligten Organisationen die finanziellen Grundlagen für diese Betreuungsarbeit zur Verfügung stellen

Bei Menschen mit prekärer Erwerbsbiografie entfaltet SINUS die deutlichsten Wirkungen. Gelingt es im Rahmen der Maßnahme Sicherheit und Kontinuität herzustellen, verbessert sich die Wahrnehmung von Teilhabechancen, selbst wenn die Beschäftigung nur auf einige Stunden in der Woche beschränkt ist. Diese positiven Effekte lassen sich weit über die Präsenzzeit in der Maßnahme feststellen. Diese Wirkung könnte nochmals gesteigert werden, wenn die Träger ihre Betreuungsarbeit noch stärker auf die persönliche Lebenssituation, auch außerhalb der Fragen nach Arbeitsmarktintegration, ausrichten. Die von den Fachkräften eingeschätzte positive gesundheitliche Entwicklung wird durch die Teilnehmenden überwiegend bestätigt. Hierunter befinden sich einerseits Personen, deren aktivierbares Arbeitsvermögen für eine reguläre Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht mehr ausreichen würde und die in diesem geschützten Rahmen dennoch eine sinnvolle Tätigkeit erfahren, die zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls beiträgt. Andererseits sind darunter auch Personen, die nach einer Phase der Stabilisierung und der Rückgewinnung des Vertrauens in die eigene Arbeitsfähigkeit wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden können. Für beide Gruppen ist bezeichnend, dass eine Orientierung an regulärer Erwerbsarbeit weiterhin besteht, ohne dabei unrealistische Vorstellungen über die eigenen Chancen der Reintegration zu entwickeln. (S.106)

Für Personen mit prekärer Erwerbsbiografie ist zunächst eine längere Stabilisierungsphase erforderlich, um das Vertrauen in die Hilfesysteme zu stärken. Für einen Teil der Teilnehmenden werden sich Stabilität, Tätigsein und Routinen so auswirken, dass sie Arbeitsvermögen neu entwickeln bzw. Vorhandenes wieder ausbauen. Für sie stellt sich nach einer „Regenerationsphase“ erneut die Frage, ob die Rückkehr in reguläre Beschäftigung konkreter angegangen werden kann. Insbesondere die Anleitungskräfte der Träger stehen hier in der Pflicht, Teilnehmende mit „erwachendem Arbeitsvermögen“ von den Teilnehmenden mit „stabil rudimentärem Arbeitsvermögen“ zu trennen, um differenziertere Angebote und Anforderungen entwickeln zu können. Für die sozialpädagogischen Fachkräfte stellt sich durchgehend die Aufgabe, ihre Angebote stärker auf lebensweltliche Zusammenhänge hin zu orientieren, den gesundheitlichen und persönlichen Belangen der Teilnehmenden mehr Angebote zu unterbreiten. (S.115)

Anlage 3: Kalkulation Maßnahme Pauschale SINUS ab 2024

bei 20 Maßnahmeplätzen Gesamtförderhöhe 97.199,89 € Jahr

Leistung	Vollzeit- stellen Fach- kraft	Erläuterung
Fachleistung Sozialpädagogik Clearing, Psychosoziale Begleitung, Förderung sozialer Teilhabe	175,93 € 0,6	Face to Face
Fachleistung Arbeitsanleitung Belastungserprobung, Einbindung in die Beschäftigungsfelder Förderung arbeitsmarktbezogener Schlüsselkompetenzen	143,83 € 0,5	Gruppenarbeit
Gruppenangebote Gesundheitsförderung, lebensweltbezogene Themen	23,76 € 0,1	Gruppenangebot, je nach Bedarf mit internem oder externem Fachpersonal
Fortbildung Fachkräfte Insbesondere zur Betreuung von Menschen mit psych. Erkrankung	8,10 €	Gruppenangebot, externe/r Referent/in, Honorarkosten
Arbeitsschutz Sicherheitsschuhe, Arbeitskleidung	7,13 €	einmalig, durchschnittlicher Ausstattungsbedarf 57,04 €
Verwaltungskostenpauschale Abrechnung, Dokumentation, EDV, Telefon, Infrastrukturkosten	14,25 €	
Fahrtkosten TeilnehmerInnen		entfallen, da Übernahme durch JC
Motivationsprämie	32,00 €	Sockelbetrag Motivationsprämie 1€/ Std
Maßnahme Pauschale gesamt	405,00 €	

Anmerkung:

- Es sind die direkten Stunden mit dem Teilnehmenden einberechnet
- Indirekte Stunden der Fachkraft sind nicht mit einberechnet